

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten
Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-
straße 38/32. Fernruf 25231. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptstadtverwaltung Dresden und des Stadtschulzei-
amtes Dresden.

Abdruckrechte vorbehalten. Die Verantwortlichkeit für
den Inhalt dieses Blattes trägt der Verlag. Die
Verantwortlichkeit für den Inhalt der in diesem
Blatte enthaltenen Mitteilungen über die
Tätigkeit der Dresdner Nachrichten
übernimmt die Dresdner Nachrichten-
Verlagsgesellschaft.

Der Heimatschutz ändert die Marschrichtung

Starhemberg bekennt sich zum Abkommen

„Alle Kräfte zum Kampf gegen den Bolschewismus“

Wien, 17. Juli.

Wie die Pressestelle des österreichischen Heimatschutzes mitteilt, fand unter dem Vorsitz des Bundesführers Starhemberg am 15. und 16. Juli in Wien eine Tagung des Führerrates des österreichischen Heimatschutzes statt. Ueber die politische Lage Europas ebenso wie über die Probleme der Innenpolitik Österreichs erstattete Bundesführer Starhemberg ein eingehendes Referat, dem sich eine gründliche Erörterung aller politischen Fragen angeschlossen, wobei das kürzlich zwischen der österreichischen Regierung und der Regierung des Deutschen Reiches abgeschlossene Uebereinkommen Gegenstand einer ganz besonderen Aussprache war. Als Ergebnis der Aussprache wird als einmütige und der Auffassung aller Anwesenden entsprechende Stellungnahme unter anderem hervorgehoben:

„Als erste und aktivistischste Kampforganisation gegen den Bolschewismus auf österreichischem Boden entstanden und zur vaterländischen Erneuerungsbewegung herangezogen, be-
gründet die österreichische Heimatschutz, das das zwischen der österreichischen Regierung und der Regierung des Deutschen Reiches abgeschlossene Uebereinkommen einem vom österreichischen Heimatschutz seit dem Bestehen ununterbrochen und ungelunden in den Vordergrund der Arbeit zu bringen, besonders begrüßt der österreichische Heimatschutz, daß er dadurch in die Lage versetzt wird, im Sinne seiner ursprünglichen Sendung wiederum alle Kräfte un-
eingeschränkt der Bekämpfung der bolschewistischen Bestrebungen widmen zu können. Aus den bekannten Ereignissen und Vorgängen in verschiedenen Ländern Europas zeigt sich in erschreckender Klarheit das planmäßige Vordringen des

Bolschewismus und die eindeutige Absicht, ganz Europa zu bolschewisieren. Der österreichische Heimatschutz ist von der Ueberzeugung erfüllt, daß die energische Bekämpfung dieser Weltgefahr ein Gebot der Stunde ist.“

ES „Hindenburg“ kreuzt über Frankfurt

Frankfurt, 17. Juli.

Das Luftschiff „Hindenburg“ trat um 11,45 Uhr über dem Flug- und Entschiffhafen Rhein-Main ein. Es warf dort die Post ab und wird noch einige Zeit über Frankfurt und seiner Umgebung kreuzen. Die Landung wird voraussichtlich gegen 17 Uhr erfolgen.

Der Attentäter - ein „Sozialreformer“

London, 17. Juli.

Aus allen Teilen Großbritanniens trafen am Donnerstag Boten ein, in denen die Freude über das Mißgelingen des Anschlags auf den König Eduard zum Ausdruck kommt. Auch aus zahlreichen ausländischen Staaten wurden dem König Glückwünsche übermittelt. In den Morgenblättern wird besonders auch das Telegramm des Führers an König Eduard hervorgehoben. In der kanadischen Provinz Ontario sind für den kommenden Sonntag Dankgottesdienste in kirchlichen Kirchen anberaumt worden. Die erste, die den König zu der glücklich überstandenen Gefahr beglückwünschte, war die Königin-Mutter, die ihn nach der Rückkehr im Buckingham-Palast empfing. Am Nachmittag begab sich der König zum Golfspiel nach Coombe Hill.

Der Verteidiger des Täters McMahon, ein Rechtsanwalt namens Kerrin, erklärte im Auftrag seines Klienten, daß er keinen Mordanschlag vorgehabt habe. Bei der Untersuchung soll festgestellt worden sein, daß die im Abzug befindliche Revolverkammer nicht geladen gewesen sei, während die übrigen geladen waren. Wie „Daily Express“ meldet, ist McMahon ein Ire, der in Glasgow beheimatet ist. Sein eigentlicher Name ist Jerome Hannigan. Er bezeichnet sich als Sozialreformer und soll sich an dem Propaganda-
feldzug der Multimillionärin van der Elst gegen die Todesstrafe beteiligt haben. Sein Bruder ist ein katholischer Priester in Dublin.

Vorbereitende Konferenz in London?

Paris, 17. Juli.

In französischen ausländischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß eine vorbereitende Konferenz zwischen den drei Mächten Frankreich, England und Belgien am 28. Juli in London stattfinden wird. Sie werde vorläufiglich zwei Tage dauern. Die Konferenz der fünf Mächte soll im Laufe des Monats September stattfinden, auf alle Fälle noch vor der nächsten Völkerverversammlung.

Die „sehr elastische Haltung“ Englands

Rom, 17. Juli.

Die „sehr elastische Haltung“ der englischen Regierung in der Frage der von Frankreich verlangten vorbereitenden Vorkonferenzen wird es nach Ansicht des Londoner Korrespondenten des „Popolo di Roma“ Frankreich auch weiterhin ermöglichen, immer neue Hindernisse aufzurichten und damit nach Belieben die von London gewünschte freimütige Aussprache mit der Reichsregierung hinauszuschieben. „Messaggero“ meint, man müsse sich wirklich fragen, ob die Debatte um die Einladung Deutschlands der Kritik des gesunden Menschenverstandes standhalten könne und ob überhaupt nur daran zu denken sei, wirksame und dauerhafte Abmachungen ohne die volle und tatsächliche Mitarbeit aller interessierten Parteien zustande zu bringen.

Das Elsaß wehrt sich gegen kommunistische Antriebe

Denkschrift an die französische Regierung

Paris, 17. Juli.

Gelegentlich der Reise des Unterstaatssekretärs de Tessa nach dem Elsaß hat eine Abordnung elsaßischer Industrieller und Landwirte ihm eine Denkschrift überreicht, in der scharfer Einspruch gegen die Duldung kommunistischer Antriebe im Elsaß erhoben wird. In der Denkschrift heißt es u. a.:

„Fabriken und landwirtschaftliche Betriebe sind von den Arbeitern unter der Drohung von Mordanschlägen bedrückt, die diesen Betrieben fernstehen. Wir sind von unserem Recht verjagt, auf den man die sowjetrussische Fahne pflanzt, und dies aufeinander mit Wissen der Regierung. Gehebe, die von unverantwortlichen Aufwieglern aufzumachen werden, bedrohen unsere Freiheit, zerstören unsere Landwirtschaft, unseren Handel und unsere Industrie und führen zu einem schrecklichen Haß unter den Volksgenossen. Wir halten es für unsere Pflicht, ihnen anzurufen: „Paßt auf!“

Der Elsaßer ist nicht gewillt, noch länger die Schmach über sich ergehen zu lassen, unter der Sowjetfahne zu leben. Er verlangt die Wahrung seines Eigentums, seiner Sitten und Gewohnheiten und seiner Einrichtungen. Das Elsaß hat gegen die Volksfront gewählt, und es ist nicht gewillt, die Folgen eines unsinnigen Experiments zu tragen, das den Ruin über das ganze Land bringt und von dem nur eine Minderheit der Bevölkerung profitiert.“

Zustimmung des „Elsaßer“ zum Abkommen

Paris, 17. Juli.

In den französischen Zeitungen, die sich demühen, der Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und dem Deutschen Reich gerecht zu werden, gehört auch die in deutscher Sprache erscheinende Straßburger Zeitung „Der Elsaßer“. In einem Leitartikel unter der Überschrift „Deutschland und Österreich reichen sich die Hände“ schreibt das Blatt unter anderem: Der moralische Anschluß ist vollzogen. Die beiden Länder reichen sich bei vollständiger Wahrung ihrer Selbstständigkeit die Hand. Schon dadurch kann ein Moment der Befreiung und der Unabhängigkeit aus dem internationalen Leben verschwinden und der in der letzten Zeit so oft bedroht gemeine Friede des Kontinents eine bedeutende Stütze erhalten. Die Entwicklung, die sich jetzt anbahnt, liegt in den Tendenzen der Weltgeschichte beider Länder. Die Vereinbarungen zwischen Berlin und Wien legen für diese vernünftige Entwicklung die Bahn frei.

Glückwünsche an Litwinow nach Montreux

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Juli.

Mit den Ergebnissen der Meerengenkonferenz in Montreux ist man in Moskau sehr zufrieden. Die Sowjetpresse läßt diese Genugtuung vorläufig mehr in der Art der Aufmachung der Berichte aus Montreux erkennen, in denen zugleich ausführlich diejenigen ausländischen Pressestimmen wieder-

gegeben werden, die den Erfolg der Sowjetdiplomatie anerkennen. Sehr zufrieden ist man in Moskau dementsprechend auch mit der Tätigkeit des Ankenkommissars Litwinow, der heute 60 Jahre alt wird. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion und das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei haben an den in Montreux weilenden Litwinow Glückwünschtelegramme gerichtet. Das Zentralkomitee der Sowjetunion hat Litwinow am heutigen Tage den Leninorden verliehen, die höchste Ordenauszeichnung des Sowjetstaates.

Verbot politischer Uniformen in England?

London, 17. Juli.

Die „Morning Post“ meldet, daß die Regierung infolge der zunehmenden Judenaggressionen der englischen Faschisten gesetzgeberische Maßnahmen für ein Verbot politischer Uniformen erwäge.

„Hitler und Mussolini - Vorkämpfer der Zivilisation“

Bemerkenswerte englische Stimme

London, 17. Juli.

„Daily Telegraph“ veröffentlicht an hervorragender Stelle die Aufschrift von Kapitänleutnant Barben Chilcott, der auf die wachsende Gefahr des Bolschewismus hinweist. England müsse sich sofort entscheiden, ob es sich mit dem Bolschewismus einigen wolle, um eine Einkreisung Deutschlands zu erzielen, oder ob es entschlossen und kompromisslos gegen den Bolschewismus, die „größere Gefahr für die westeuropäische Zivilisation“, in die Schranken treten wolle.

Die von Regierungsvertretern angedeutete Politik einer gegen die Mittelmächte gerichteten Anlehnung an Frankreich und Sowjetrußland würde sich also ebenso erniedrigend wie die Abdrückungs- und Sanktionspolitik erweisen. Sie würde außerdem noch viel gefährlicher sein. Während die englische Regierung Frankreich und seine Verbündeten umschließt, habe sie Italien und Deutschland mißtrauisch und herausfordernd behandelt.

Der durchschnittliche Engländer lehne eine Verdrängung

Religiöse Bedenken gegen Sterilisation unzulässig

Berlin, 17. Juli.

Das Erbgesundheitsobergericht München hat in einer grundsätzlichen Entscheidung zum Gesetz über die Verhütung erbkranken Nachwuchses Einwendungen gegen die Unfruchtbarmachung aus religiösen Gründen als unbeschäftigt zurückgewiesen. Der Beschwerdeführer hatte ausgeführt, daß die Unfruchtbarmachung gegen die Forderung seines Gewissens und seines Blutes verstoße und aus religiösen Grün-

den nicht erlaubt sei. Das Erbgesundheitsobergericht stellt demgegenüber in seiner Entscheidung, die von der Juristischen Wochenschrift veröffentlicht wird, fest, daß die Forderung, erkrankten Menschen die Zeugung anderer ebenso kranker Nachkommen unmöglich zu machen, eine Forderung harter Vernunft sei und in ihrer planmäßigen Durchführung die humane Tat der Menschheit bedeute. Sie werde Millionen von Unglücklichen unerbittliche Leiden ersparen, in der Folge aber zu einer steigenden Gesundheit überhaupt führen. Gerade hitlische und religiöse Betrachtungen müßten daher unbedingt zur Befolgung dieses Gesetzes führen.

den nicht erlaubt sei. Das Erbgesundheitsobergericht stellt demgegenüber in seiner Entscheidung, die von der Juristischen Wochenschrift veröffentlicht wird, fest, daß die Forderung, erkrankten Menschen die Zeugung anderer ebenso kranker Nachkommen unmöglich zu machen, eine Forderung harter Vernunft sei und in ihrer planmäßigen Durchführung die humane Tat der Menschheit bedeute. Sie werde Millionen von Unglücklichen unerbittliche Leiden ersparen, in der Folge aber zu einer steigenden Gesundheit überhaupt führen. Gerade hitlische und religiöse Betrachtungen müßten daher unbedingt zur Befolgung dieses Gesetzes führen.

Advertisement for 'M' (Müller) featuring 'ESTRASSE' and 'e' logo. Includes text: 'mit kleinen, abgaben', 'Familie', 'ndes', 'ag', 'CH', 'de', '4 und 8 Uhr', 'Humorist Johnson', 'u. Evelyn', 'LD', 'Platz', '3.-38.-42.-', 'Rat 1,30', 'nerstr. 19', 'Spielhäusern', '7, 9 Die Dupperte', '40, 6,50, 9', '1. Dupperte', '3, 5, 7, 9', '15, 6,50, 8,45', 'ein deutscher', '7, 9, 7, 9', '2, 30, 4,30, 6,50, 8,50', 'Des', 'le Müller, Weibchen', '2,30, 4,30, 6,50, 8,50', 'r. Hampers, Zug', 'nde Zivilisation', 'er, Weibchen, Zug', 'Wenn der Baby', 'nter, Hans', 'Täglich Tanz und Kabarett', 'ANN', 'irme', 'billig', 'erstellung', 'Platz'

Dresden und Umgebung

Dresdens Schaufenster im Olympia-Schmuck Die Prämierungs-Richtlinien

Der Ausschuss zur Vorbereitung des Dresdner Einzelhandels auf die Olympischen Spiele hat folgende Richtlinien für die Prämierung der besten „Olympia-Schaufenster“ festgelegt:

Die 10 schönsten Dresdner Schaufenster mit Olympia-Zusatzdekorationen werden mit Geldpreisen prämiert. Es werden nur Olympia-Sonderdekorationen, d. h. solche Fenster prämiert, die keine Warenanschlüsse zeigen.

Die Bestimmung und Wertung der Fenster in Dresden erfolgt am Montag, dem 10. August, die Auszahlung der Prämien bis spätestens 15. August. Die Wertung der Fenster wird von einem Ausschuss vorgenommen, der sich wie folgt zusammensetzt: Pa. Salzmann, Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Dresden; Pa. Lorenz, Leiter der Bezirksgruppe Sachsen der WGG, Dresden; und ein Werbefachmann. Die Entlohnung des genannten Ausschusses ist endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Beurteilung der Fenster erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Würde im Hinblick auf die besondere Bedeutung der Berliner Olympischen Spiele.

Folgende Parpreise kommen zur Verteilung: 1. Preis 60 RM, 2. Preis 50 RM, 3. Preis 40 RM, 4. Preis 30 RM, 5. Preis 25 RM, 6. Preis 20 RM, 7. Preis 15 RM, 8. Preis 10 RM, 9. Preis 5 RM, 10. Preis 3 RM. Zusammenlegung mehrerer Preise an einem bleibt vorbehalten.

Die Preise fallen den Schaufenstergehaltern, also denjenigen Personen an, die von den Einzelhandelsfirmen als verantwortlich für die Ausgestaltung der Schaufenster gemeldet wurden. Als Preisträger werden nur artistische Schaufenstergehalter anerkannt.

Anmeldung der Firmen mit Benennung des Schaufenstergehalters und einer Erklärung, daß derselbe artistische Abkennung ist, bis spätestens 31. Juli an den Olympia-Ausschuss bei der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Bezirksgruppe Sachsen, Dresden-A., Ringstr. 18, 3., erbeten.

Das Olympiasymbol über der Augustbrücke

Von Tag zu Tag steht das Stadtbild Dresdens mehr im Zeichen der Olympischen Spiele. Am Donnerstag wurden am Altkönig Aufhänge zur Augustbrücke zwischen den dort befindlichen hohen Stahlmasten über beiden Aufstiegen die olympischen Ringe aufgezogen. Die einzelnen Ringe weisen einen Durchmesser von ungefähr einem Meter auf. Sie sind aus buntem Strohpflöckchen gefertigt und schauen aus einer Höhe von zehn Metern auf das rege Leben und Treiben auf der Brücke herab.

Werden zwei junge Sachsen vermisst?

Bei Kirchhammelwarden (Oldenburg) wurden vor einigen Tagen am Weilerufer männliche Kleidungsstücke und Schuhe gefunden. Man suchte die Umgebung ab und entdeckte in einer Schiffsparke am Fluße ein Zelt mit einer hergerichteten Lagerstätte. Der Platz war verlassen. In der Nähe desselben sind zwei etwa 16- bis 17-jährige junge Leute auf einem Fahrrad, mit mehreren Zeltdingen beladen, gesehen worden, die zweifellos die jetzt vermissten Lagerinsassen waren. Vor dem Zelt stand ein Fahrrad, weiter wurden gefunden eine Taschenlampe mit dem Namen Johann Wintermann, ein Tischmesser mit dem Namen Meyer-Farge, Lebensmittel und einige Zeltdinge. Da die Unbekannten in ihr Zelt bis heute nicht zurückgekehrt sind, wird angenommen, daß sie in der Weilergegend haben und ertrunken sind. Die Leichen sind bisher nicht gefunden worden.

Etwas um dieselbe Zeit blieben sich in Räteburg und Sammelwarden zwei junge Radfahrer auf, die sächsischen Dialekt sprachen.

Mutter und Kind gehen in den Tod

In der Nacht zum Freitag sprang eine 35-jährige Frau mit ihrem fünfjährigen Kind von der Albertbrücke in die Elbe. Die Leichen der beiden, die mit Verletzungen aneinandergebunden waren, wurden in Radebeul geborgen.

Romanen zur Aufführung. In den beiden letzten Jahren kamen in Altenburg Hermanns Opere „Der Meister von Palmyra“ und „Der Dreißigjährige Krieg“ zur Aufführung. Die Textbücher der genannten Werke schrieb Carl Willmann.

* Holländische Ehre eines Deutschen. Professor Hans Gildesbrandt, der an der Technischen Hochschule Stuttgart angewandte Mathematik und Kunstgeschichte lehrt und mit zahlreichen Werken, vor allem über die Kunst seit 1800, an die Öffentlichkeit getreten ist, wurde von der „Niederländischen Forschungskommission“ mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet; die Medaille wird ferner fortan den Namen ihres ersten Trägers, „Hans-Gildesbrandt-Medaille“ tragen. Sie bildet den Preis für niederländische Preisausstellungen der Gesellschaft.

Wettbewerb um den Chopin-Preis in Warschau

Die Reichsmusikammer teilt mit, daß Ende Februar 1937 in Warschau der Wettbewerb um den Chopin-Preis stattfinden wird. Seitens der Deutschen Volkshalle in Warschau wird bekanntgegeben, daß der Juror vorragende polnische und ausländische Pianisten angehören und die Beteiligung der deutschen Künstler erwünscht ist. Es sind 10 bis 20 Teilnehmer beiderlei Geschlechts im Alter von 16 bis 28 Jahren einschließl. mündel. Der Wettbewerb findet öffentlich statt, und zwar in zwei Abschnitten. Der erste umfaßt ausschließlich Klavierwerke von Chopin, der zweite eines von den zwei Klavierkonzerten Chopins für diejenigen Teilnehmer, die die höchste Anzahl Punkte im ersten Abschnitt erlangt haben. Das Programm umfaßt eine von den beiden Sonaten (G-Moll oder D-Moll) oder, statt der Sonate, eine von den vier Balladen und ein Scherzo, oder aber Fantasia G-Moll und ein Scherzo; zwei Mazurken nach Wahl; eine von den Polonaisen: As-Dur, Fis-Moll oder Polonaise Kontraste.

Ausstellung eines deutschen Afrikaner-Malers

In der Anhaltischen Gemäldegalerie in Dessau wurde eine Ausstellung von Federzeichnungen des aus dem anhaltischen Städtchen Nadergast stammenden Malers Eduard Bänder eröffnet, der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts als Maler des Regens Theodor in Afrika wirkte. Es handelt sich um Zeichnungen aus der abessinischen Landschaft um Adua, Aksum, Gondar und den Tanaisee und um Zeichnungen, die die Eingeborenen dieser Gebiete dar-

Sie lebten auf Kosten anderer

Waren erschwindelt und sofort verkauft

Von Beamten der Kriminalpolizei wurde der am 10. Januar 1936 in Oberplanitz geborene Erich Müller wegen Warenbetrugs vorläufig festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen. Müller erschwindelte Schreibmaschinen, Haushaltsgegenstände und Möbel aller Art unter der Angabe, zahlungsfähig zu sein und die Sachen seiner Frau nach Entlassung aus dem Krankenhaus schenken zu wollen. Der Betrüger verkaufte aber sofort alle Gegenstände nach Verfertigung, ohne an Bezahlung zu denken. Den Erlös verbrauchte er. Bisher konnten ihm 16 Fälle nachgewiesen werden. Wahrscheinlich wurden noch mehr Personen geschädigt. Der Müller wird gefesselt, aber noch keine Anzeige erhoben hat, wird gebeten, sich in Zimmer 88 des Kriminalamts zu melden.

Im 6000 Mark geprellt

In letzter Zeit sind wiederholt Personen aufgetreten, die gegen entsprechende Bezahlung oder Beteiligung am Gewinn Vorauszahlungen über den Ausgang von Verdrehungen und Wahlen (Tippen), Günstlingen, die auf die schriftlichen oder mündlichen Angebote hinwinkeln, haben sich immer gelohnt. Anzeigen lassen erkennen, daß die „Tipper“, die meist ausgezeichnete Verbindungen mit Beamten und Politikern vorläufig, ihre Opfer auf diese betrügerische Weise um große Summen, oftmals aber auch um die letzten Spars-

Ein Sockel herabgestürzt

Ein Vorfall, der leicht die Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich am Freitag in der ersten Stunde auf der Schkeffestraße. Vom Grundstück Haus 22 stürzte sich plötzlich der Sockel eines kleineren Balkons und stürzte auf die Straße herab. Da der ganze Balkon nachstürzen drohte, wurde rasch die Feuerwehr alarmiert, die an der Unfallstelle Absperrungen vornahm und die herabgestürzten Mauerteile beseitigte. Ein Baumeister nahm später Reparaturen vor.

* 500-Mark-Gewinne am laufenden Band! Ein Erwerbsloser, Familienvater von drei Kindern, zog gestern um 10 Uhr zu seiner großen Freude einen Gewinn von 500 Mark. Dies ist der dritte 500-Mark-Gewinn, den dieser Glücksmann in seinem Bauchladen mit sich trug. Im Laufe des letzten Nachmittags fiel ein 500-Mark-Gewinn am 11. März auf. Ein städtischer Beamter war der glückliche Gewinner.

* Amerikanische Reiter kommen nach Sachsen. Die am 5. Weltreiterturnier am 20. Juli in Berlin teilnehmenden amerikanischen Sportreiter werden nach Beendigung des Turniers eine ausgedehnte Reise nach Mittel- und Süd-Deutschland unternehmen und dabei auch Bautzen, Dresden, Chemnitz und Leipzig einen Besuch abstatten.

* Die Viktoria-Regia blüht. Im Viktoria-Regia-Haus des Botanischen Gartens, das von der Reichsgartenbauverwaltung zugänglich ist, erblüht sich in der vergangenen Nacht eine besonders schöne Blüte der Viktoria-Regia. Da sich diese Blüte nur 24 Stunden lang hält, bleibt das Viktoria-Regia-Haus heute bis 2 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

* Früherer Sonntagverkehr auf der Straßenbahnlinie 28. Am 10. Juli verkehrt Sonntag auf der Linie 28 in der Richtung Bahnhof Westerntor-Hauptbahnhof-Stadtplatz der erste Wagen 15 Minuten früher, und zwar 4,47 Uhr 45 Min. Westerntorstraße. Zugleich werden die Abfahrtszeiten der ersten Wagen der Linien 7, 16 und 22 nach Hauptbahnhof vermindert.

* Sonntagverkehr nach Riesa. Am Sonntag fährt die RE-Gewinnbahn „Kraft durch Freude“ eine Bahn nach Riesa, mit einem Besuch der Riesaer und größten Festivals Deutschlands durch. Dresden-Hbf. 8 Uhr, Riesaer gehen 10 Uhr. Der Sonntagzug fährt in Dresden-Westerntorstraße, Dresden-Riesebad, Riesa, Langenbrück und Riesa.

* Im Beruf schwer zu Schaden gekommen ist am Freitag im Alter von 45 Jahren ein 45-jähriger Mann. Er sah auf dem Rückweg einer Jagdmotorei und wurde dabei von einem Pferd, wobei er sich Verletzungen an Händen und Beinen zuzog, die seine Lebensführung in das Friedrichshäuser Krankenhaus notwendig machten.

Feierliche Einweihung des Oberbürgermeisters

Planen. In einem bedeutungsvollen Akt für die ganze Stadt geschah es die feierliche Vereidigung und Einweihung des bisherigen ehrenamtlichen Oberbürgermeisters Stadtbaurat Eugen Bräuner zum hauptamtlichen Oberbürgermeister der Stadt Planen. Zum ersten Male hatten bei dieser Feierlichkeit die beiden Bürgermeister und die Beigeordneten die goldenen Amtsstreifen umgelegt. Bürgermeister Hartmann eröffnete die Festrede und beehrte vor allem die Staatsminister Dr. Brücker und Lenk sowie Reichsleiter Döhrer. Der sächsische Innenminister Dr. Brücker hielt

Deutsche Musik in Japan

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft hatte Professor Kempf nach seiner Rückkehr von seiner Konzertreise durch Japan für einen Vortrag gewonnen. In den Räumen der Kamerabühne der deutschen Künstler drängte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft, unter der sich neben dem japanischen Volkshörer, Graf Fukushima, Ministerdirektor Bahlen vom Unterrichtsministerium und Konsul Kaiser vom Auswärtigen Amt befanden. Nach einer kurzen Einführung durch den Präsidenten der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, Admiral Behncke, berichtete Prof. Kempf über seine Konzertreise durch Japan. Er hatte mit einem japanischen Orchester insgesamt 20 Konzerte in den verschiedensten japanischen Städten gegeben. Das Orchester stand unter Leitung des Kapellmeisters Kikuchi, der in Deutschland studiert und der schon vor dem Eintritte des deutschen Musikers das Orchester sorgfältig vorbereitet hatte. Der Vortragende wies dabei darauf hin, daß man sich eine vollkommen falsche Vorstellung von japanischer Konzertmusik mache, wenn man glaube, daß das Verständnis für deutsche Musik nicht oder nur ungenügend vorhanden sei.

Deutsche Musik in Japan

Ein Vortrag Professor Kempf Berlin, 17. Juli.

Das Orchester erwies sich als ein so vollkommener Klangkörper, daß Professor Kempf - wie er sagte - keine Bedenken hätte, mit ihm auch eine Konzertreise durch Europa zu unternehmen. Dementsprechend war die Wahl der Programme ausgedehnter auf schwerere und größte deutsche Musik, vor allem auf Bach und Beethoven, abgestellt. Schon die erste Veranstaltung brachte die Mondschneise, die Appassionata und die Waldschneise. In dem weiteren Programm wurden immer wieder Kompositionen bevorzugt,

Rückfallsbetrüger kommt ins Zuchthaus

Der 1901 in Bad Schandau geborene Ehrhardt Emil Richter hatte sich vor der 35. Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden wegen Rückfallsbetrugs und gewinnfächtiger Urkundenfälschung zu verantworten. Neun Vorstrafen, darunter zuletzt eine Zuchthausstrafe, haben den Angeklagten nicht bessern können. Seit 1921 ist er immer wieder straffällig geworden. Auch in dem jetzt zur Verhandlung stehenden Falle hatte er wieder Betrügereien begangen. Er hatte sich einem Schmiedemeister erboten, ihm ein Paar Lehen von 13000 RM zu beschaffen. Richter war es aber nur auf einen Vorschuss von 65 RM für seine „Bemühungen“ angekommen. Später hatte er nochmals 210 RM erhalten, die er angeblich zur Finanzierung eines Gutachters für einen Darlehensgeber benötigte, der gar nicht existierte. In einem anderen Falle hatte der Angeklagte eine Firma durch gefälschte Bestellscheine und um eine Provision von 12 RM geschädigt. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus, 110 RM Geldstrafe bzw. ersatzweise weiteren elf Tagen Zuchthaus und zu drei Jahren Zuchthaus.

Letzte Sportnachrichten

Olympia-Oelbaumzweig im Flugzeug

Berlin, 17. Juli. Zur Eröffnung der Olympischen Spiele kommt als Ehrengast der Sieger des Marathonslaufes bei den 1. Olympischen Spielen, die 1896 in Griechenland ausgetragen wurden. Es ist der Grieche Spiridon Louis, dem die ehrenvolle Aufgabe anfallen ist, den Oelbaum von der Geburtsstätte nach Berlin zu bringen.

Luis wird dem Führer Oelbaumzweig überreichen.

Wie wir erfahren, soll der Marathonsieger Luis mit einem planmäßigen Streckenflugzeug der Luftbahn die weite Reise von Athen nach Berlin zurücklegen. Durch diesen Flug des olympischen Oelbaums zum Austragungsort der 11. Olympischen Spiele wird symbolisch die Brücke zwischen alter und neuer Welt geschlossen. Das olympische Feuer wird von Raketleratern an Fuß nach Berlin gebracht, der olympische Oelbaum mit dem schnellsten Verkehrsmittel unserer Zeit hierher befördert.

Deutscher Schachsieg in Wien

Sonja Graf erhielt den 1. Preis Wien, 17. Juli.

Das internationale Damenschachturnier auf dem Sommerberg bei Wien nahm am Donnerstag sein Ende. Das Endergebnis lautet: 1. Preis Sonja Graf (Deutschland) 10½ P. aus 11 Partien, 2. Preis Clara Benini (Italien) 7 P. der 3. und 4. Preis wird zwischen Gisela Darin (Österreich) und Roedjant (Holland), die je 6½ Punkte erzielten, geteilt.

Budge schlug Austin

Englands David-Popul-Mannschaft bereitet sich auf die Herausforderungsrunde mit dem Sieger des Treffens Deutschland - Australien durch einen Länderkampf mit Amerika vor, der am Donnerstag in Eastbourne begann. Der dreifache Wimbledonmeister J. Perry gewann nach Satzverlust mit 7:5, 0:6, 6:4, 6:8 gegen Brian Grant, dagegen wurde Englands zweiter Einzelspieler, „Bunny“ Austin, von dem rotblonden Kalifornier Donald Budge mit 2:6, 6:0, 7:5, 9:7 geschlagen.

Die selbst bei uns in Deutschland als schwer und wenig volkstümlich angesehen werden.

In Osaka spielte der Vortragende in einer riesigen Halle mit 4500 Plätzen. Auch hier fiel ihm das hohe Verständnis und das gespannte Mitgehen der japanischen Zuhörer vor der deutschen Musik auf. Warnungen vor dem schwer verständlichen Bach begegneten ihm ebensowenig wie das Verlangen nach Zugaben, die das japanische Konzertpublikum als Profanierung betrachtet hätte.

Um sich einen Eindruck von dem Musikleben des Japans unmittelbar zu schaffen, besuchte der Vortragende japanische Mädchenschulen und ließ sich dort von den Schülerinnen vorsingen. Er war nicht wenig überrascht, als er von teilweise bezaubernden Stimmen auf sein Verlangen ein japanisches Volkslied zu hören, das „Sanctus“ von Schubert aus der Deutschen Messe übernehmen mußte. Deutsche Musik, besonders Beethoven, ist eben für die Japaner „Musik schlechthin“, und er übernimmt, was er als einmalig erkennt, auch als Erziehungsfaktor.

Von altjapanischer Musik war der Vortragende tief beeindruckt. In Tokio wurde ihm im Park eine alte Wasserorgel vorgeführt, bei der auf einem Boot Musiker in altjapanischen Gewändern spielten und etwas unerböt Neues für das europäische Ohr boten.

Japan ist, so sagte Professor Kempf, für ihn das Land der musikalischen Zukunft, in dem Musik noch mit der richtigen Achtung hingenommen wird. Als Beispiel führte er den letzten Willen eines jungen Japaners an, der sich ausbat, man solle ihm die Partitur der 9. Sinfonie von Beethoven mit ins Grab legen.

Logit

Als der Dichter Graf Platen in Erlangen studierte, geriet er einmal wegen eines perfischen Wörterbuchs in Schulden. „Weißt was“, tröstete ihn sein Freund Döderlein, „da trinkt halt alle Tag a Maß Bier weniger.“ Unwirklich entgegnete der allen derben Genüssen abhold Dichter: „Ich trinke ja kein Bier.“ Darauf erwiderte Döderlein mit seiner entwaffnenden Logik: „Das ist dir net immer g'lagt, Platen, du sollst Bier trinken? Jetzt, wann du Bier tränkst, kunnst dein Wörterbuch zahlen.“

Das Mädchen mit dem Weltrekord

ROMAN von WERNER SCHEFF

(28. Fortsetzung)

Mein lieber Jochen, schrieb Nell Greuter, es ist nur ein Glück, daß Du mir die paar Zeilen bei Froberger zurückschickst, sonst müßte ich nicht, daß Du zu Deiner Mutter gefahren bist. Sehr lang von Dir, dort wirst Du Trost finden. So wie ich wieder in Berlin bin, besprechen wir die Sache ausführlich, das heißt, wenn Du nach dem, was ich Dir mitzuteilen habe, überhaupt noch darüber reden willst. Daraus siehst du schon, daß ich nicht mehr so blöd bin wie vor zwei Tagen. Jetzt weiß ich, was mit Dir war und mit unserer Käthe. Aber man ist immer blind für die Angelegenheiten anderer, wenn man selbst etwas erlebt. Oder ist es nicht eigentlich umgekehrt? Na, wie immer, jedenfalls hat mich Käthe gestern im Laufe des Nachmittags bei der Kranz aufgesucht und hat gleich ihren Koffer mitgebracht. Mit Dorell will sie nicht zusammenkommen, nicht einmal die gleiche Luft wie er will sie atmen. Ich sage Dir, Jochen, es ist schrecklich, wie das arme Ding leidet. Zuerst hat sie nur etwas angedeutet, was aber nicht genug war, um mir Deine Angst und ihr Unglück zu erklären. Abends, als Peter längst fort war, hat sie sich mir dann anvertraut. Als Vater vertrittet ist sie, Käthe ist Frau Ralph Dorell! Ich habe den Kerl noch nicht gesehen, aber ich glaube, ich traue ihm die Augen aus, wenn ich ihn erwische. Das wird aber nicht möglich sein, er ist nämlich gestern abend fortgefahren, das war so eine Bedingung Käthes. Dafür ist sie heute nach Rom abgereist. Ja, nach Rom, ob Du's glaubst oder nicht. Dort bleibt sie bis zum Frühling, vielleicht geht sie auch noch weiter nach Süden. Sie ist jetzt nicht in dem Zustand, in dem man Pläne macht. Darüber hat sie sich mit dem ekelhaften Burischen wenigstens geeinigt, sie geht fort, dafür läßt er sie bis Juni in Ruhe. Dann muß sie zu ihm nach Brünn kommen und die Ehe perfektionieren, wenn man sich so ausdrücken darf. Bisher ist sie gar nicht wie eine Frau, nur den Trauschein hat er in der Tasche. Und wie er ihn bekommen hat, ist eine echt amerikanische Geschichte, die ich Dir erzählen soll. Das hat Käthe ausdrücklich von mir verlangt.

Also hör mal zu: Käthe kennt Dorell schon seit ihrer Kinderzeit. Immer war er in sie verliebt, und gleich nach ihrem sechzehnten Geburtstag hat er ihrem Vater vorgeschlagen, sie solle seine Frau werden. Auch eine Art von Werbung! Käthe hat mir eingestanden, sie hat ihn ganz gut leiden können. Immer hat er sie besichtigt, immer hat er den Weisfmann gespielt. Dann ist sie ins College nach St. Paolo gekommen, nach Kalifornien. Das soll eine Universität sein, wo die feinsten jungen Mädchen studieren. Daneben amüsiert sie sich aber nach Herzenslust. Drüben sind nämlich die jungen Leute mehr übermütig, die Alten sehr ernst und streng. Du, ich glaube, das kommt auch bei uns vor. Unsere Käthe, die kennst Du doch, die war natürlich sehr aufs Lernen verfallen, und daneben hat sie nur ihren Sport gekannt. Sie soll eine der Besten gewesen sein. Aber eines Tages ist Ralph auftaucht und hat eine Anzahl von den Mädchen zu einem Wochenende im Auto eingeladen. Freunde hatte er auch mitgebracht. So sind sie also losgefahren, durch das Gebirge, ich glaube, sie hat es die Sierra genannt. Und in einem größeren Ort haben sie haltgemacht. Dort haben sie gezecht, haben allerlei Mötter getrieben und sind endlich soweit gewesen, daß sogar Käthe nicht mehr recht gewußt hat, was mit ihr vorging; Alkohol macht sie nämlich schon in geringen Mengen ganz duffig. Jemand hat gemeint, man müsse eine Hochzeit veranstalten. Ralph und Käthe sollten das Brautpaar sein. Sie hat sich nicht dagegen getraut, weil sie nicht wußte, wo sie sich befand. Später ging ihr darüber ein Licht auf. Sie ließ sich an jenem Abend mit Dorell trauen, unter dem Jubel ihrer Freundinnen und seiner Freunde. Ein Mann hat sie zusammen, den Käthe für einen Wildbock hielt, in Wahrheit war es ein wirklicher, edler Beamter. Und der Ort, an dem dies geschah, heißt Reno. Versteht Du jetzt die Pointe? Reno ist nicht nur ein Scheidungsparadies, sondern auch das Ziel aller, die drüben schnell und ohne viel Federlesen getraut werden wollen. Dieser Schritt von einem Dorell hat das gewußt und die Sache so eingerichtet, daß er am nächsten Morgen einen vollständigen Trauschein in der Tasche trug, während sich die ahnungslose Käthe noch mit ihren Freundinnen ausließ. Ueber die Trauung hinaus erinnerte sie sich später an nichts mehr. Daß sie Frau Dorell war, hörte sie überhaupt erst

später. Denn der Ehrenmann war sofort zu ihrem Vater abgereist, um ihm triumphierend zu berichten, er sei mit Käthe einig, so einig, daß dagegen vom Standpunkt des Gesetzes nichts mehr einzuwenden sei.

Ja das ein Brief! Die Finger tun mir schon weh. Aber ich bemühe mich, Dir alles so darzustellen, wie sie es mir heute nacht geschildert hat. Ist sie nicht ein armes Biest? Du wirst nun protestieren und meinen, daß Vater Patton gegen diese Art von Deirat einiges einzuwenden hatte. Das ist eben das Malheur. Der alte Herr hat sich seit lecher Dorell als Schwiegerohn gewünscht, denn er ist... nach väterlichen Ansichten... eine Manxpartie, selbst für eine Kathleen. Patton senior war ihm anfangs vor, er habe Käthe über-rumpelt, aber seiner Tochter redete er dringend an, sich dem Geschehen zu fügen. Was habe sie eigentlich gegen Ralph einzuwenden? Sie tobte. Denn seit dem Abend von Reno ist ihr Dorell zuwider. Das kommt davon, wenn man einen Mann nicht achten kann. Der alte Herr teilte ihm also mit, die Trauung sei ungültig. Da machte der Vammel verdächtige Andeutungen. Du wußt wissen, daß Käthes Vater mitten im politischen Kampf steht. Es geht um Oakland. Er soll wieder zum Senator gewählt werden. Nach amerikanischen Begriffs ist es aber einfach untragbar, wenn ein Kandidat eine Tochter hat, die Insultant vor der Wahl im trunkenen Zustand heiratet. Kaum hatte Vater Patton Dorell abgewiesen, da schrieb schon eine große Zeitung in Oakland, man werde staunen, wenn man hören werde, welchen Lebenswandel die Angehörigen der gegnerischen Kandidaten führten. Man muß verstehen, was so eine Drohung drüben bedeutet. Skandal für die Pattons, Skandal für das College, dessen Schirmherr überdies der obere Parteiführer Pattons war! Nicht auszudenken! Da gab Käthe nach. Sie kämpfte nur um ein Jahr Europa, in dem sie noch einmal frei sein wollte. Hierin ließ Dorell mit sich reden. Du darfst Dir übrigens nicht vorstellen, daß er so ein Erzieher ist wie einer, der da kommt und sagt: „Woh! her, oder das Leben!“ Nein, er ist einer von den Feinen, so ein Schleicher. Vater Patton ist ihm nicht gewachsen, noch weniger die kleine Kathleen. Dazu ist er eifersüchtig wie ein Türke. Seit Amsterdam hält er Dich für eine Art Hausfreund in seiner erwiderten Ehe. Darüber rät er. Und so hat er Kathleen gebrütet, er werde drüben die Zeitungen nicht mehr zurückhalten, so schreiben, was sie wollten (Vorwand war ihm der kommende Prozess um die Gültigkeit der Deirat), wenn sie sich nicht von Dir trennen würde. Als er nach den Banden kam... der Hund hatte in Prag zu tun und rutschte für ein paar Tage rüber, weil man ihn aus Berlin von Käthes Reife verständigt hatte... als er also hierher kam, erfuhr er gleich, daß sie bei Froberger wohne, und daß auch Du dort einquartiert seist. Na, das hat ihm den Rest gegeben. Er hat Käthe gleich früh, während sie noch Kopfschmerzen hatte und totmüde war, eine Szene gemacht, daß ihre sofortige Abreise in ein neutrales Land verlangt, und es auch schließlich erreicht. Was blieb Käthe's anderes übrig, als zu Kreuze zu kriechen? Im Vertrauen, ich glaube, sie hat viel für Dich übrig, wenn sie auch davon kein Wort geäußert hat. Das wirst Du aber wahrscheinlich besser wissen.

So, jetzt reißt mir die Geduld. Alles andere erzähle ich dir in Berlin. Ich komme schon vor Neujahr zurück, denn hier allein rumzuwandeln, ist kein Vergnügen. Bitte, Jochen, Kopf hoch! Nicht im Leben ist später so schlimm, wie man es zuerst empfindet! Viele Grüße von Deiner alten Nell.

NB. Wie Klaus tausend Küsse, aber sie sind von mir... fämmere Dich um ihn! Du darfst Käthe nicht schreiben. Sie nicht traurig! Peter hat mir noch herliche Grüße für Dich aufgetragen. Vergiß nicht die Küsse für Klaus! Die Dittmann soll mir gleich schreiben, was er zu Weihnachten bekommen hat. Habe ich Dir schon die Grüße von Käthe ausgerichtet? Ach, ich bin ganz durcheinander. Bis drei Uhr früh habe ich mit ihr gepocht. Es war zum Heulen. Noch einen Kuss für Klaus... *

Mein äußerlich vertrieben Winter und Frühling für Kathleen Patton so glanzend und sorglos, wie sie es nicht besser hätte erwarten können.

Daß sie ihre Schritte nach Rom gerichtet hatte, war nicht zufällig geschehen. Sie wußte, daß sich Miss Burton, jene malende amerikanische Dame, dort aufhielt. Zu ihr rief sie kurz nach dem tragischen Abbruch ihres Elandungs ins deutsch-böhmische Gebirge.

Miss Burton zählte etwa fünfzig Jahre, ein bageres, ein getrocknetes Mädchen von leicner Güte und Verstandes-schärfe. Ihr brauchte Kathleen nicht viel zu erzählen. Miss Burton wußte sofort Bescheid. Und so übernahm sie Mutter-stelle an ihrer jungen Landsmännin, und mit ihr zog die seelisch Schwerleidende aus dem lauten Rom weiter nach Süden und landete hoch oben über den Felsen an der Straße, die Sorrent mit Amalfi verbindet, in einem Weinbauern-dorf, unweit der Geburtsstätte Garufos, wohin selbst in den Wintertagen meist eine wärmende, weichlich helle Sonne kommt.

Ein strenger Kritiker hätte gesagt, dieses Dorf sei das Quartier einer kleinen Armee von Malweibern. Allen Nationen gehörten sie an, die da zwischen den Felsen herum-klatterten, ihre Staffeleien überall aufstellten, wo sich ein schönes Motiv zeigte, und am Abend in allen Sprachen plaudernd beisammensaßen, während ein rauschiger, trans-portabler Holzofenwien den Raum um etwa zwei bis drei Grad wärmer machte.

Aber dann war der Frühling da, schneller als alle er-wartet hatten. In der Ferne lag Capri im bläulichen Sonnen-glanz, und unten am Fuß der Felsen war das Meer so tief-blau, daß man glauben konnte, es sei künstlich gefärbt. Farben gab es auch bald in der Natur, wo alles grünte und blühte. Man schrieb gerade Mitte März, da liefen die Malweiber schon mit breiten Strohhüten umher und hatten dennoch tief-gebräunte Gesicht.

Auch Kathleens Gesicht sah wie das eines Reitermädchens aus, nur das blond ihrer Haare widersprach der Tönung der Haut. Sie konnte wieder lächeln, wenn es auch recht trüb-selig ausfiel. Und mit solch einem Vächeln antwortete sie die Anerkennung ihrer älteren Gefährtinnen, die behaupteten, sie habe ein ausgeprägtes Talent für Aquarell und werde auf diesem Gebiet eine Meisterin werden.

Sie hatte keine Lust, eine Meisterin des Aquarells zu werden. Es machte ihr Spaß, die fröhliche Kunstfertigkeit dieser jüdischen Welt, die Strahlen dieser großen Frühlingssonne und die Farböne des Meeres so mildern, abzumischen und in einer Komposition zu vereinen, die harmonische, sanfte Bilder ergab. Sie selbst fand sie recht hübsch, aber Miss Burtons und der anderen Damen Begeisterung teilte sie durchaus nicht.

Sie wäre am liebsten auf und davon gelaufen, um aus dieser Umgebung fortzukommen, und so sehr sie auch die Freundschaft der malenden Damen schätzte; sie blieb doch immer unter ihnen eine Fremde. Sie war zu jung, um sich mit der Einsamkeit des kleinen italienischen Gebirgsdorfes zufrieden zu geben, aber zu unglücklich, sich von diesem Re-sortium zu trennen.

Von zu Hause bekam sie nun regelmäßige Geldsendungen, nach wie vor aus Briefe ihrer Mutter. Einmal sogar schrieb der Vater, aber es war bescheiden, daß er sie daran erinnerte, wann sie wieder in Oakland einzutreffen habe. Spätestens Ende Juni, so ordnete er an, müsse sie zurück sein, und Kathleen verstand den Sinn dieses Befehls.

Sie zählte im Mai die Tage, die ihr noch blieben. Und je mehr dieser Tage verfloßen, um so größer wurde ihre Niedergeschlagenheit. Jetzt nur noch zweiwöchentlichwöchige Stunden, dann war der Mai vorüber, und sie mußte ernstlich daran denken, nach Genua zu fahren und von dort die Mid-reise nach Amerika anzutreten.

Gerade am letzten Tage des Mai erreichte sie ein Tele-gramm, das ihre Abreise zu einer überhätzten machte. In einer Stunde hatte sie ihre Koffer gepackt, ließ sie von einem Burischen des Dorfes hinunter zur Straße bringen, hielt das Postauto auf und fuhr nach Sorrent, von dort nach Neapel.

In einem der großen Hotels an der Via Partenope wurde sie bereits erwartet. Kaum hatte sie die Halle betreten, da sprang aus einem Klubstiel ein Herr empor, der bis dahin hinter dem Rücken-blett der „New York Times“ verborgen geblieben hatte.

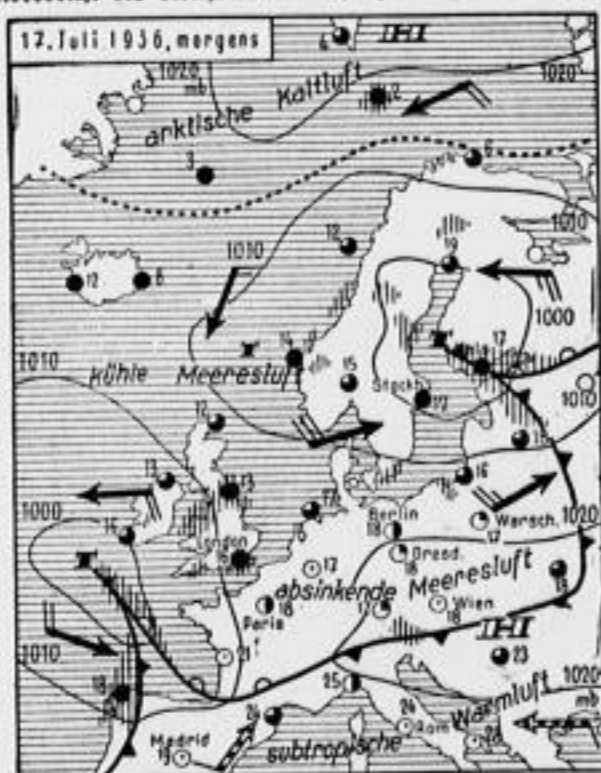
Obwohl er diesmal der Dige entsprechend hell gekleidet war, unterschied er sich in nichts von dem Hilde, das Dan Walpert aus Oakland damals in Berlin geboten hatte. Und ebenso lebenswirdig, ja väterlich gütig war die Art, in der er Kathleen begrüßte.

Er verließ sie sofort mit einem Fingerhut, wodurch er ihr ein leiches Lachen entlockte. Es war aber auch nötig, daß er sich so heiter und harmlos gab, denn diesmal hatte Kathleen dieser Begegnung mit heimlicher Angst entgegengeblendet.

„Kommen Sie bitte Ihr Gepäck hier unten“, erklärte er so-fort, „in drei Stunden fährt Ihr Dampfer.“ „Ich habe mir gleich gedacht, daß dies der Zweck Ihrer Reise nach Neapel ist“, sagte sie kleinlaut. (Fortsetzung folgt)

Wetternachrichten vom 17. Juli

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabestort Dresden



Zeichenerklärung
 W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 u.s.w.
 ☉ wolkenlos ☉ wolkig ☉ heiter ☉ bedeckt ☉ halbbedeckt
 ☄ Front vordringender Warmluft
 ☄ Front vordringender Kaltluft
 ☄ Front mit Warmluft in der Höhe
 ☄ Regengebiet, ☄ Schneefallgebiet
 ☄ Schauerförmigkeit, ☄ Nebel, ☄ Gewitter
 ☄ Kälter Wind ☄ Warmer Wind

Wetterlage
 Mit der Entfernung des subarktischen Sturmzentrums nach Finnland ist West- und Mitteldeutschland in den Bereich abfallender Luft gelangt, die Auflockerung und damit auch etwas Erwärmung bedingt. Dieses Wetter wird aber nicht von langer Dauer bleiben, so daß der Landwetterdienst voraussichtlich nur kurze Zeit zum Ein-

fahren zur Verfügung steht. Vor dem Kermelfanal liegt nämlich eine neue Strömung, die sich zwar verhältnismäßig langsam und in nordöstlicher Richtung vorwärtsbewegt, aber doch im Laufe des Sonntags wohl auch Mitteldeutschland besonders in seinen nördlichen Teilen beeinflussen wird.

Stationen	Temperaturen		Wind	Wetter	Wetter- lage	Sonne- schein
	7 Ubr morg.	12 Ubr Tag				
Dresden	+17	+21	SW	1	2,0	—
Leipzig	+19	+22	WSW	3	3,0	—
Bielefeld	+17	+22	WSW	3	3,0	—
Bonn	+15	+21	W	2	2,0	—
Frankfurt	+17	+23	S	4	4,0	—
München	+16	+19	WSW	2	1,0	—
Wien	+15	+21	WSW	3	3,0	—
Paris	+14	+17	W	1	2,0	—
Lissabon	+14	+17	SSW	1	1,0	—
London	+10	+12	WNW	1	1,0	—
Oslo	+17	—	W	5	1,0	—
Stockholm	+13	+20	SW	4	2,0	—
Helsinki	+17	+20	S	3	0,2	—
Reykjavik	+16	+23	SW	5	1,0	—
Warschau	+18	+22	WSW	2	1,0	—
Berlin	+18	+24	W	2	1,0	—
Bratislava	+14	+21	ONO	2	1	—
Moskau	+17	+23	ONO	2	1	—

Erleuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 leicht, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter oder Hagel, 8 Sturm oder Sturm (Stärke weniger als zwei Kilometer), 9 Gewitter, Temperatur: + Wärme-Grad, - Kältegrad. ☄ In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter **Wasserstand und Wasserhöhe in Dresden-Elbgeleise (230 m Seehöhe)**
 16. Juli: 14 Ubr 740,4 - 00, 21 Ubr 743,0 - 72, 17. Juli: 1 Ubr 744,6 - 70,4
Sonnenstand: 16. Juli: 11,0 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 17,7°C
 Abweichung vom Normalwert = 1,2°C
 18. Juli: Sonnenlaufgang 4,08 Ubr, Sonnenuntergang 20,03 Ubr, Mondlaufgang 3,47 Ubr, Monduntergang 19,49 Ubr.

Wetterausblick für Sonnabend
 Wetter bis wolkig. Trocken. Warm. Südliche Winde.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Station	16. Juli	17. Juli
Wittenberg	+ 10	+ 14
Magdeburg	+ 10	+ 14
Brandenburg	+ 10	+ 14
Wittenberg	+ 10	+ 14
Wittenberg	+ 10	+ 14
Wittenberg	+ 10	+ 14
Wittenberg	+ 10	+ 14
Wittenberg	+ 10	+ 14
Wittenberg	+ 10	+ 14
Wittenberg	+ 10	+ 14

Hauptredaktion: Dr. Felix Schiller; **Stellvertreter:** Dr. Wilhelm J. ...
 Dr. Felix Schiller; **Verantwortlich für Politik:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst und Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Wirtschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix Schiller; **für Wissenschaft:** Dr. Felix Schiller; **für Sport:** Dr. Felix Schiller; **für Literatur:** Dr. Felix Schiller; **für Musik:** Dr. Felix Schiller; **für Theater:** Dr. Felix Schiller; **für Film:** Dr. Felix Schiller; **für Kunst:** Dr. Felix

Kursberichte vom 17. Juli 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Table with multiple columns containing market data for 'Festverzinsliche Werte', 'Aktionen', and 'Banken'. Includes sub-sections like '1. Industrie' and '2. Banken'.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Large table containing market data for 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Bank-Aktionen', 'Industrie-Aktionen', 'Ausländische Anleihen', 'Wiederaufbau-Zuschläge', and 'Versicherungs-Aktionen'.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for 'Anfang' and 'Schluss' prices for various commodities and goods.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments.